Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 80 (2009)
Heft: 11: Ernährung : Hintergründe, Trends und Tipps

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser
Autor: Leuenberger, Beat

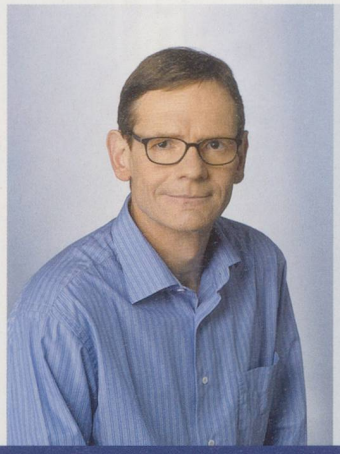
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Beat Leuenberger
Chefredaktor

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein Kniff war nötig, damit dieses Editorial nicht mit «Ich» anfängt. «Ich» ist verpönt unter Journalisten. Mit «Ich» anfangen sowieso. Um nicht zu sagen: «Ich ist jemand anderer.» Journalisten sollten ja nicht über sich selbst schreiben, sondern über Inhalte, Gegenstände, brennende Themen, Menschen von Interesse. Eine Ausnahme soll mein erstes Editorial sein. Ich bin nämlich der Neue bei der Fachzeitschrift Curaviva und möchte mich Ihnen vorstellen.

Also: Auch heute noch, nachdem ich hier in Bern schon einen Monat an der Arbeit bin, sage ich fast täglich zu Frau und Kind zuhause in Lenzburg: Ich habe schampar Glück gehabt. Und zwar in mehrfacher Hinsicht. Eine mittlere Katastrophe wandelte sich zum Glücksfall, sozusagen.

Wenn ein Verleger einer seiner Zeitschriften den Geist aushaucht, ist für die Angestellten guter Rat teuer. Denn es ist nicht der einzige Verleger, der sich heute nicht anders zu helfen weiss. Hunderte Journalisten ohne Arbeit stehen auf der Strasse.
Ich war schockiert: Von einem Tag auf den anderen stellte Ringier, das grösste Medienhaus der Schweiz, die Zeitschrift «Gesundheit Sprechstunde» wegen mangelnder Rentabilität ein. Das Redaktionsteam, das ich leitete, hatte immer gute Arbeit geleistet. Eine grosse Leserschaft belohnte uns dafür mit nicht nachlassender Treue. Doch wen kümmert das schon in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, wenn die Zahlen nicht stimmen.

Wie gesagt: Ich hatte Glück. Bevor ich nicht mehr weiter wusste, entdeckte ich die ausgeschriebene Stelle bei Curaviva, einer journalistisch hervorragend gemachten, verbandsunabhängigen Fachzeitschrift.

Ich dachte: «Die im Stelleninserat gesuchte Person trägt Züge von mir.» Und ich dachte: «Zufälle gibt es!» Ich bewarb mich. Und ich bekam die Stelle. Sie passt mir wie angegossen.
Mit mir arbeitet ein tolles Team von kompetenten, erfahrenen Journalistinnen. Die Themen aus den drei Bereichen Alter, erwachsene Behinderte und Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen sind spannend, abwechslungsreich und gesellschaftspolitisch relevant. Die Menschen, die beim Verband Curaviva Schweiz arbeiten, sind warmherzig und hilfsbereit.
So ist aus einer persönlichen Beinahe-Katastrophe ein persönlicher Glücksfall geworden. Und jetzt liegt es an Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in Zukunft zu beurteilen, ob auch ich für Sie … – nein, ein Glücksfall muss es nicht werden. Das zu verlangen, wäre reichlich vermessen. Aber ich versichere Ihnen: Ich gebe mir Mühe – wir geben uns Mühe, weiterhin eine lesenswerte, unabhängige Fachzeitschrift auf hohem Niveau zu bleiben.

In der vorliegenden November-Ausgabe haben wir die Ernährung in Heimen zum Hauptthema gemacht. Ich glaube, es ist uns gelungen, Wissenswertes, Überraschendes, Bedenkenswertes, Berührendes und hoffentlich auch etwas zum Schmunzeln zusammenzutragen.